

# Mitteldeutschland

## Tagen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 226

Verlagsanstalt: Verlag v. Bräuer, Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17. Telefon 27431. Druck-Verlag: Druckerei v. Bräuer, Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17. Telefon 27431. Vertrieb: Vertriebsstelle v. Bräuer, Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17. Telefon 27431.

Halle (S.), Dienstag, 27. September 1938

Preis: Einzelheft 10 Pf. Vierteljahr 3,00 RM. Halbjahr 5,50 RM. Jahrespreis 10,00 RM. Postgebühr 0,30 RM. Ausland 0,50 RM. Einzelheft 10 Pf. Vierteljahr 3,00 RM. Halbjahr 5,50 RM. Jahrespreis 10,00 RM. Postgebühr 0,30 RM. Ausland 0,50 RM.

Einzelpreis 10 Pf

# Der Führer: „Herr Benesch mag wählen!“

## Das erste Echo auf die Rede Adolf Hitlers

Der deutsche Standpunkt noch einmal unmißverständlich und zum letzten Male dargelegt / Einmütig und geschlossen stellte sich gestern das deutsche Volk hinter seinen Führer / Verständnis für Deutschland in Italien und Polen / London verständnislos?

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Der Führer hat gesprochen. Noch nie hatte er so das Ohr der ganzen Welt. Noch nie hatten seine Worte ein derartiges Gewicht. Noch nie erlebte der Berliner Sportpalast derartige Begeisterung. Aber das Großartigste an dieser historischen Kundgebung war doch, daß amerikanische das mächtige Volk des Sportpalastes allgemein vor und über ganz Deutschland sich dehnte, und daß das ganze deutsche Volk menschenmännlich und erlebte wie die 20 000, die das Glück hatten, unmittelbare Zeugen dieser Führerrede sein zu können.

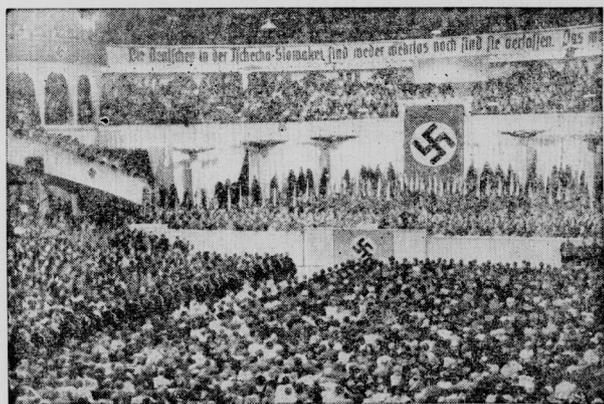
Es lag eine große Feierlichkeit über den Anhördern und ein heiliger Ernst. Hier loderte kein Strohhalm der Begeisterung auf, sondern hier scharte sich ein Volk um einen Mann zu einer Schwurgemeinschaft, so entschlossen und fest und stark, daß sie allen Gefahren troben wird, so groß sie auch sein mögen. Der Führer sprach so leidenschaftlich, so ergreifend und erregend, wie wir noch nie zuvor ihn sahen. Geradezu erschütternd waren seine bewogenen Aussagen, in denen er der Welt noch einmal seine langwierigen und geschickten Bemühungen um die Sicherung eines dauerhaften Friedens für Europa vor Augen führte. Wie Menschenfische kaufen seine Antlanen nieder gegen das Soffen der Unterdrückung, des Terrors, der Lüge und der Intrige, das in einem Manne seine Verkörperung findet: in Benesch. Die sudetendeutschen Flüchtlinge und Freilichtkämpfer, die einen Teil des Verfallensraumes füllen, waren eine herzbare Unterbrechung dieser Anklagen.

Wie ein einziger Aufschrei gellte die Entrüstung durch den Saal, die Entrüstung eines ganzen Volkes. Mit natürlicher Gewalt brach sich das lange zurückgedrängte Gefühl Bahn: Recht ist es auch! Und als der Führer diesem Gefühl Worte verlieh, da wurden sie wie eine Erlösung empfunden, nicht nur in diesem Saal, sondern überall im deutschen Volk. Nicht als ob das deutsche Volk friese lächerlich wäre, und erst recht war die Rede des Führers keine Brandrede. Wir haben

nichts gegen die anderen Völker, stellte Adolf Hitler fest. Um so schroffer wandte er sich gegen den Mann, der die Verantwortung für die Entwicklung der Vergangenheit trägt, und der auch jetzt um die Verantwortung für die Entscheidung zwischen Krieg und Frieden nicht herum kommt. Der Führer hat ihn klar und klar vor die Wahl gestellt.

Herr Benesch hat für seine persönliche Sicherheit alle Vorkehrungen getroffen. Er hat ein dreiwöchiges Fluchtzeug bereitgestellt, das ihn im Falle der Gefahr in seine Geburtsheimat Moskau bringen soll. Er hat ja auch schon von 1914-18 niemals mit der Waffe in der Hand einem Feinde gegenüber gestanden, sondern es vorgezogen, gut gekleidet und gut genährt in eleganten Salons seine Fäden zu spinnen. Vielleicht glaubt er auch diesmal, sich auf eine ähnliche „Kriegsruhe“ Beschränkung beschränken zu können. Will Herr Benesch die Völker Europas durch ein Meer von Blut und Tränen waten lassen, nur um seine persönliche Habgier gegen das deutsche Volk abzureagieren? Will er zur Verwirklichung seines persönlichen Ehrgeizes sein eigenes Volk, das die Habgier Benesch's gewiß nicht teilt, der Vernichtung ausliefern?

Das ist die Verantwortung, die auf Herrn Benesch lastet und die der Führer in das helle Scheinwerkerlicht der Weltöffentlichkeit gestellt hat. Nun mag Herr Benesch wählen, das Volk ist bereit. Geschlossener und entschlossener denn je steht es zu seinem Führer.



Adolf Hitlers große Abrechnung mit Benesch

Auf unserem oberen Bild sieht man Adolf Hitler nach seiner Ankunft, als er für die jubelnden Heilrufe der Tausende dankte. Links von ihm Dr. Goebbels, rechts Rudolf Heß, Generalfeldmarschall Göring, v. Ribbentrop, Dr. Frick, Reichsführer Himmeler und Reichsminister Rust. Unter unserem Bild gewährt eine Ueberblick über die gewaltige Kundgebung im Berliner Sportpalast. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## England spricht von Atempause

Verständnislose Kommentare / „Die Tür noch nicht unwiderruflich verriegelt“

Die große Rede des Führers im Berliner Sportpalast hat mit ihrer klaren, eindeutigen Sprache in der gesamten englischen Öffentlichkeit einen ungeheuren starken Eindruck hinterlassen. Beileiden Streifen des englischen Volkes hat die mit schonungsloser Offenheit durchgeführte Abrechnung mit dem Terrorisystem des Herrn Benesch die Augen geöffnet und man erkennt allmählich, daß hier ein Problem vorliegt, das rasch und endgültig gelöst werden muß.

Auch in der englischen Presse hat wohl noch keine Führerrede ein ähnlich starkes Interesse gefunden. Die Blätter veröffentlichten sie in Übersetzung und beschränkten sich in ausführlichen Kommentaren mit ihrem Inhalt. Dabei muß man allerdings die Feststellung machen, daß die selbstverständliche Verbindung des Führers nach einer raschen und tatkräftigen Durchführung der bereits von uns angeführten Abrechnung des Sudetenlandes immer noch wenig Verständnis findet. Vielmehr haben die Zeitungen alle möglichen Einwände zu machen, ohne dabei

aber in der Lage zu sein, ihre entgegengelegte Auffassung irgendwie vernünftig zu begründen. Nebenbei taucht immer noch die falsche Hoffnung auf, daß Deutschland sich etwa doch noch auf weitere Verhandlungen oder Kompromisse einlassen könnte.

Das führende Organ, die „Times“, nennt die Führerrede eine „ziemlich offensiv Erklärung“ zu der ausgeübten völlig berechtigten Frage, nämlich dem Recht der Sudetendeutschen, mit dem Reich vereinigt zu werden. Im Rahmen ihrer weiteren Ausführungen betont das Blatt, daß die erste Frage im scheidungs-deutschen Problem gelöst sei. Die beiden Völker, Tschechen und Deutsche, sollten getrennt und die deutsche Bevölkerung mit dem Reich vereinigt werden. Die Meinungsverschiedenheit, die zwischen England und Frankreich auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite bestehe, sei eine Meinungsverschiedenheit über die Methode. Die „Times“ bezieht im übrigen, daß die Britische Legion in den Abteilungsgebieten die Ordnung aufrecht erhalten solle.

Der „Daily Telegraph“ meint u. a., daß die Tür zu Verhandlungen noch nicht unwiderruflich verriegelt sei. Die Welt habe noch eine Atempause. Die „Daily Mail“ meint, daß die Ansichten sich durch die Rede des Führers nicht verwickelt hätten. Denn der Führer habe zwar seine Bedingungen an Prag wiederholt, aber auch dem deutschen Volk nach Frieden Ausdruck gegeben. Das Blatt erklärt, daß man die Atempause jetzt dazu benutzen müsse, um die Rede des Führers gründlich zu studieren.

Das sogenannte innere Kabinett, bestehend aus Chamberlain, Lord Halifax, Schatzkanzler Simon und Finanzminister Hoare, trat unmittelbar nach Beendigung der Ansprache des Führers zusammen, um diese Rede zu prüfen. Der volle Text der Rede lag jedoch noch nicht vor. Infolgedessen wurde eine Volksabstimmung erst heute vormittag, stattfinden. Die Sitzung war 20 Minuten nach Mitternacht beendet. Kurz nach 22 Uhr fand gestern eine Sitzung des Geheimen Staatsrates unter Vorsitz des Königs im Buckingham-Palast stattgefunden. Die Sonderausgabe des „Evening Standard“ hebt besonders die Ausführungen über Chamberlains hervor, wobei es die Worte heraushebt, daß der Führer dankbar für Chamberlains Friedensbemühungen sei, indem er erklärt, daß er eine friedliche Lösung wünsche, seine Gesandten aber am Ende sei.

zusammen, um diese Rede zu prüfen. Der volle Text der Rede lag jedoch noch nicht vor. Infolgedessen wurde eine Volksabstimmung erst heute vormittag, stattfinden. Die Sitzung war 20 Minuten nach Mitternacht beendet. Kurz nach 22 Uhr fand gestern eine Sitzung des Geheimen Staatsrates unter Vorsitz des Königs im Buckingham-Palast stattgefunden. Die Sonderausgabe des „Evening Standard“ hebt besonders die Ausführungen über Chamberlains hervor, wobei es die Worte heraushebt, daß der Führer dankbar für Chamberlains Friedensbemühungen sei, indem er erklärt, daß er eine friedliche Lösung wünsche, seine Gesandten aber am Ende sei.

Small vertical text on the left margin, likely a page number or publication info.





Chamberlain spricht im Unterhaus

Am kommenden Mittwoch. Die englisch-französischen Verhandlungen dauern gestern von ungefähr 10.30 bis 12 Uhr und endeten mit einem Communique, in dem festgehalten wird, daß 'wolle Vereinbarung in allen Punkten' erreicht wurde. Chamberlain und seine Mitarbeiter haben nachmittags 3 Uhr London verlassen. Nach Schluß der französischen Besprechungen und nach einer gleich darauf das englische Kabinett wieder zu einer einstündigen Sitzung zusammenzutreten konnte, wurde bekanntgegeben, daß der Premierminister mit der vollen Zustimmung der französischen Minister beschloß, eine persönliche Nachricht an den deutschen Reichskanzler abzugeben und daß Sir Horace Wilson auf diesem Wege mit dem Botschafter nach Berlin unterwegs wäre. Die einstündige Sitzung des Kabinetts war außerordentlich der Vorbereitung der Parlamentsrede gewidmet.

Das britische Parlament wird am Mittwoch um 11.15 Uhr zusammenzutreten, und da alle anderen Angelegenheiten zurückgestellt werden, wird Chamberlain sofort mit seinen Ausführungen beginnen können, die einen historischen Abschnitt über alle Einzelheiten der Verhandlungen der letzten Wochen, insbesondere der Rede Chamberlains in Verdun, und die des Reichskanzlers, bringen werden. Zum erstenmal in der Geschichte des englischen Parlaments werden die Mitglieder des Oberhauses die Rede des Ministerpräsidenten mit im Unterhaus anhören können. Zum erstenmal seit den Stridentagen hat es auch die englische Kammer für auswärtige Angelegenheiten, welche die Mitglieder des Oberhauses, unterzeichnet vom Kriegsminister Lord Halifax, und gestern zur förmlichen Aufstellung aller Offiziere und Offizierschaften der Royal Air Force, der Territorialarmee und ihrer Reservisten und der Divisionen und Mannschaften der Luftverteidigungseinheiten der Territorialarmee und ihrer Reservisten verhandelt worden. Es wird allgemein erwartet, daß die beiden Reden nicht in 15 Minuten, sondern in einer halben Stunde gehalten werden.

Der Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, wurde gestern nachmittags dem Chef des englischen Generalstabes auf, mit dem er eine längere Aussprache hatte. Außerdem hatte General Gamelin längere Besprechungen mit französischen Militärattachés in der französischen Botschaft.

Frankreichs Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet trafen mit ihrer Begleitung tags nach 16 Uhr von London auf dem Flughafen St. Germain ein. Kurz nach 18 Uhr verließ der Ministerpräsident das Kriegsministerium und begab sich ins Elysée, wo er der Staatspräsidenten über die in London geführten Besprechungen, unterrichtete.

Todesopfer über Todesopfer - Tag für Tag

Flüchtling angeschossen und dann ermordet

Schwerverletzter mußte Stunde um Stunde ohne Hilfe liegen bleiben / Immer wieder Grenzverletzungen

Am Montagabend gegen 22.45 Uhr wurde bei Herrn ... der jüdische Flüchtling ... auf reichsdeutschem Boden in einer Entfernung von etwa 100 Metern von der Grenze, als er aus dem Dorf zu seinem Dorfort ging, von einer Unteroffizierspatrouille, von tschechischer Seite her, ohne jegliche Veranlassung, erschossen. Der Flüchtling wurde sofort niedergelassen. Er lag stundenlang ohne Hilfe auf dem Boden. Erst am Montagmorgen wurde er von der tschechischen Grenzpolizei gefunden und ins Krankenhaus transportiert. Er starb dort an seinen Verletzungen.

Die tschechischen Nachrichten melden, verübten die Tschechen in den Abendstunden des Sonnabends in dem jüdischen Viertel ... einen Mordanschlag auf einen jüdischen Flüchtling. Der Flüchtling wurde durch einen Schuss in den Rücken getötet. Die Täter sind noch nicht identifiziert.

Keine eindeutige Antwort an Ungarn

Brag versucht sich zu drücken / Budapest lehnt Tschechenantwort ab

Von zutändiger ungarischer Stelle wird mitgeteilt: Die ungarische Regierung hat am 22. d. M. bei der Frage der Grenzverletzungen keine eindeutige Antwort gegeben. Die ungarische Regierung hat sich weigert, die Verantwortung für die Grenzverletzungen zu übernehmen. Die tschechische Regierung hat daraufhin keine weitere Antwort gegeben.

Subetenbeutlicher Führer erschossen

An ... in ... wurde der Führer der Subetenbeutlichen ... erschossen. Er wurde von einer tschechischen Grenzpatrouille getötet, als er sich in die Richtung ... begab.

Noch einige Tage Zeit

Der Duce sprach in Verona.

Zum Abschluss seiner Reichstagsreise durch Italien sprach Mussolini gestern vormittag noch einmal in seinem Volk und zur ganzen Welt zum Problem der Stunde. Die Entscheidung der Grenzfrage, die in diesen Tagen erneut die Weltöffentlichkeit in Atem hält, erlaubt uns, zu föhren die Duce aus, heute die Situation klar zu definieren. Man muß ...

Schweres Eisenbahnunglück bei Barcelona

Bei ... 30 Kilometer westlich von Barcelona, ereignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Personenzüge. Man zählte bis jetzt 30 Tote und 50 Verletzte.

Die englischen Lebensmittelbörsen führen feste Preise ein

In Anbetracht der immer mehr steigenden Unruhen in der britischen Bevölkerung haben die englischen Lebensmittelbörsen auf Vorschlag der Regierung feste Preise für verschiedene Lebensmittel beschlossen. Diese Preise werden ab dem 1. Oktober in Kraft treten.

Kein rumänischer und jugoslawischer Schritt in Budapest

In unternichteter Budapestischer Kreisen wird mitgeteilt, daß die Weibuna auswärtiger Mächte ... keine Schritte in Budapest unternommen werden.

Stadttheater Halle. Heute, Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr: Bernhard von Weimar. Drama von Koll Laueker. Mittwoch, 20 bis nach 22 1/2 Uhr: Der Vetter aus Dingsda. Operette von Eduard Künneke.

Wie rufen die Freude, der heilere Sonnennachmittag am 2. Oktober, 15 Uhr, im Thalia-Theater mit Genf Petersmann. Von Deutschlandsdand. Eintrittskarten vom Preis von 90 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen und in der Kreisdirektion erhältlich.

Dortmunder Union-Bräu. Jägergasse 1. Dienstag, den 27. September 1938, 18 Uhr nach vollständiger Neugestaltung. Wieder-Eröffnung. Spezial-Auswahl der Dortmunder Union-Bräuerei. Es laden herzlich ein. ALFRED SCHILDHAUER und FRAU. Unsere Küche bietet wie bekannt das Beste.

Alte Promenade. Ufa. Heimot. mit Zarah Leander. Dieser neue Ufa-Großfilm als unverwundlicher Erfolg. Täglich: 4.00 6.00 8.15. Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Freikarten ungtlig.

CAPITOL. Lauchstädter Straße. Heute Dienstag bis Donnerstag. Ein ganz neues aufregendstes Programm! Der spannende Kriminalfilm Brillanten mit Hansi Knotek, Hilde Körber, Viktor Staal. Jugendliche haben keinen Zutritt. W. 4.00 6.10 8.20 Uhr.

Eine Perle. von einem Mädchen. Ein Film, der die Herzen aller Menschen erobern wird. Täglich: 4.00 6.10 8.20 Uhr.

Jeder ist für sein Volk verantwortlich, - das Volk hat ein gemeinsames Schicksal! Werdet Mitglied der NSV. Familien-Drucksjachen werden schnell und sauber angefertigt. Otto Hendel-Druckerei.

Vortrag Findenstein. fällt aus und findet später statt. Albert Neubert, Buchhandlung.

Kurhaus Bad Wittkeind. Heute 4 Uhr Konzert. Mittwoch 4 Uhr Konzert. 8 Uhr Tanzabend. Donnerstag 4 Uhr Tanz am Nachmittag. 8 Uhr Tanzabend.

Wintergarten. Im Kaffee allabendlich Tanz und Kabarett. Morgen Mittwoch sowie jeden Mittwoch im Festsaal die großen Frauen-Kaffeestunde mit Kabarett-Einlagen.

Halle in historischer Stunde

Halle, am 7. September.

Noch nie in der Geschichte Deutschlands folgte das Volk dem Ruf seiner Regierung so geschloffen wie an der geschichtlichen Stunde am Abend des 26. September, in der der Führer aus und der Welt den unerfütterlichen Willen kundgab, alle Kraft einzusetzen für die Ehre Deutschlands und für die Freiheit aller Deutschen. Wie überall im Reich, so herrten die Tausende auch in der Gaustadt Halle dieser Stunde, die von so geschichtlicher Bedeutung war. Schon den ganzen Tag über drehte sich das Gespräch aller um die Führerrede, und je näher die Zeit heranrückte, desto erwartungsvoller schauten sich die Menschen an, um den Beginn der gemauerten Kundgebung im Berliner Sportplatz nicht zu verpassen.

Auf den Plätzen der Stadt waren Hunderttausende aufgestellt, vor denen sich viele Hunderte versammelten. In den Gastwirtschaften bot sich ein lebendes Bild. Und wer einen Rundfunkempfänger im Hause hatte, der lud seine Nachbarn ein, seine Bekannten und Verwandten. Und als die 20. Stunde schlug, da konnte man die Menschen, die nicht am Lautsprecher sitzen, zählen, und es waren nur diejenigen, die der Versuch an anderer Stelle hand, die Männer von der Bahn, der Post und in den Werkstätten, deren Plätze auch in der Nacht nicht stille liegen. Aber auch sie hatten Gelegenheit, später der Wiederholung der Führerrede zu lauschen.

Es war ein bestiger Ernst, der alle Volksgenossen befiel, als sie die Worte des Führers hörten, die weithin durch die Nacht wucherten und deren Echo in den menschenleeren Straßen widerhallte. Von Minute zu Minute steigerte sich das Bewußtsein, daß Deutschland und der Führer eins sind, und als aus dem Lautsprecher die Worte klangen: „Führer heißt mich „gehobert“, da leisteten alle diesen heiligen Schwur, und mit dem Gnad der Deutschen wurde er bekräftigt.

Nach der Kundgebung sah man überall Gruppen zusammenziehen, die sich noch einmal die Worte des Führers im einzelnen ins Gedächtnis zurückschrieben und sich mit eigener Konsequenz geloben, dem Wanne bis zum letzten Blutstropfen treu zu sein, der das Vaterland aus Schmach und Schande reißt und der es nun auftritt, das letzte Unrecht zu tilgen, das dreieinhalb Millionen deutschen Volksgenossen durch fremde Willkür angefügt wird. Denn:

„Mühsüßigkeit ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig legt an ihre Ehre!“

Der Kdf-Wagen vor der Wollhalle



Einen besonderen Anziehungspunkt auf der großen Industrieausstellung in Halle bildet für alle Besucher der Kdf-Wagen. Nach einer kurzen Probefahrt, an der Gauleiter-Stellvertreter Pg. Teasche, Gaubmann Pz. Bachmann und Gaubmeister Pg. Laminger teilnahmen, gab es nur Worte des Lobes und der Anerkennung über die ausgezeichneten Fahreigenschaften und die sonstigen Vorzüge dieses Wagens, den nach dem Willen des Führers jeder schaffende Deutsche einmal sein eigen nennen soll. (Bild: Ausstellungsleitung.)

Eine reichhaltige Sonderschau

Handwerk verschönt den Alltag

Von Hans Schnert, Landeshandwerksmeister, Präsident der Handwerkskammer Halle.

„Wille und Werk im Land der braunen Erde“ heißt die Ausstellung, die eben in der Gaustadt Halle eröffnet wurde. Im Gau Halle-Merseburg, der sich in einem Zentrum der Arbeit entfaltet hat, werden auch an das Handwerk besonders hohe Anforderungen gestellt. In mehr als 32.000 Betrieben des Handwerks unserer Gauen Halle-Merseburg sind über 100.000 Menschen beschäftigt. In der Baumwirtschaft und der Nahrungsvorbereitung, im Modeschaffen, im Kunsthandwerk und in den technischen Handwerken, überall macht sich ein Verantwortungsbeußtsein gegenüber der Allgemeinheit geltend und führt zu Arbeitsergebnissen, die dem Handwerk immer größere Anerkennung zuteil werden lassen.

Die Ausstellung „Wille und Werk im Land der braunen Erde“ mit ihren Sonderausstellungen ist ein Spiegelbild des Handwerks unseres Gau. Dabei ist es unmöglich, allen Zweigen des Handwerks die Gelegenheit zu geben, ihre Arbeit auszustellen. Deshalb wurde eine bestimmte Auswahl getroffen: diejenigen Handwerke, die die Umwelt des Menschen heute gestalten und formen, stehen im Vordergrund: die beimgefallenden Handwerke, das Kunsthandwerk, die modebildenden und die mehr technischen Handwerke. Die Auswahl ist keineswegs willkürlich; das ausgeübte Handwerk zeigt, wie man heute feinem Heim, seiner Kleidung, seinem Schmuck und seinem Hausgerät wider eine neuartige, verjüngende Note gibt, in der sich der eigene Geschmack widerpiegelt und die Verknüpfung der vergangenen Zeit überbrückt wird. Damit aber ist das Handwerk mehr als eine nur materielle Aufgabe: es liefert einen Beitrag zur Weltan-

nung der Volkskultur, die nicht allein in künstlerischen Spitzenleistungen zum Ausdruck kommen kann, sondern die alle Gebrauchsgegenstände erfährt und formt, die den Menschen täglich umgeben.

Das Tischlerhandwerk stellt in einer Abteilung „Handwerk und Heim“ formstabile und zweckmäßig gestaltete Möbel aus edlen deutschen Holzern zur Schau. Das Kunsthandwerk verleiht den ausgestellten Zimmern durch handgewebte Stoffe, gedrehte und holzgeschnitzene Stühle und Leuchter, geschmiedete Laternen und Leuchter die beglückende Note. In einer Abteilung „Handwerk, Mode, Schmuck“ soll den Besuchern der Ausstellung „Wille und Werk“ der Anteil des Handwerks am Modeschaffen gezeigt werden, und daß die Mode durch Herbst und Winter wieder neue und ansprechende Formen gefunden hat, die frei sind von den damals nachstehenden fremdländischen Einflüssen. Friseur und Friseurmeister, Schuhmacher, Kürschner und Pugschauer ergänzen die Schau der Mode durch wertvolle Handwerksarbeiten; und das Gold- und Silberschmiedehandwerk stellt dann den passenden Schmuck her. In einer dritten Abteilung kommen die mehr technisch ausgerüsteten Handwerke zu Wort: Eine kleine Rundfunkreparaturwerkstatt führt die Bedeutung des Elektrohandwerks für den ungeliebten Rundfunkempfang vor. Messerhersteller und Klempner, Bürstenmacher, Nähtische, Wäscher und Plätter wenden sich an die Hausfrau und geben ihr Anregungen, die ihr die Arbeit im Haushalt erleichtern. Die handwerkliche Sonderausstellung trägt zur Bereicherung der Ausstellung „Wille und Werk“ bei und gibt den Besuchern die Ueberzeugung, daß das Handwerk der beste Helfer und beste Ratgeber für viele Gebiete des Lebens ist.

Die Unfallchronik

Am Montag gegen 7.35 Uhr wurde vor dem Grünfeld Merseburger Straße 59 ein achtjähriger Schüler von einem Personenvagen angefahren. Der Schüler erlitt eine blutige Wunde am Kopf und Verletzungen am rechten Arm. Er wurde von Passanten dem Beramannstrost zugeführt. — Gegen 8.15 Uhr stießen beim Manövrieren an der Endhaltestelle im Willbergener Weg zwei Straßenbahnen zusammen. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt und mußten aus dem Verkehr genommen werden. Ein Fahrgast erlitt Schnittwunden am Kopf und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Um 12.20 Uhr geriet ein Kraftfahrzeug auf den Straßenbahngleisen an der Gde. Poststraße in Kontakt mit Schienen und fuhr gegen einen fahrenden Personenvagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt. — Gegen 17 Uhr wurde in der Submiaschwerer Straße vor Nr. 59 ein Fußgänger auf dem Radweg von einem Radfahrer angefahren. Beide trugen leichte Verletzungen davon. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. — Gegen 17 Uhr stießen an der Gde. Submiaschwerer Straße ein Personenvagen und ein Lastwagen aufeinander. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Um 17.15 Uhr fuhr ein Radfahrer vor dem Grundstück Cleariusstraße 7 gegen die geöffnete Tür eines dort haltenden Personenvagens. Der Radfahrer verletzte sich leicht. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt.

Ein falkenartiger Höfereford

Einen „Höfereford“ konnte im Flughafen Halle-Leitzkau der „Hansa-Flugdienst“ aufstellen, der freitlich nur dem Zufall zu danken ist. An einem Tage meldeten sich nämlich drei Frauen im Alter von nicht weniger als 90 Jahren! Mit den Flugtickets führte die Handlungsbildung 270 Jahre in die Vergangenheit. Natürlich waren die mutigen alten Damen die Senatoren des Tages und die Flugleiter Crier und Bräuna be-



Mutter Krone nach dem Flug. (Bild: Illertien)

grüßen und beglückwünschten diese hellen Gäste mit besonderer Herzlichkeit. Leider war der Zufall nicht so freundlich, uns die stugbegleiteten Passagierinnen auch zur freien Stunde auf den Flugplatz zu führen. So konnten wir nur Frau Emilie Krone aus Glesien auf die Platte bringen. Frau Krone ist eine geborene Bahmer, sie ist mit dem Mann in Halle verheiratet. Nach dem Flug äußerte sie begeistert: „Mit 90 bin ich noch Motorrad gefahren, mit 90 bin ich im Flugzeug geflogen, mit 100 fahre ich im Zeppelin nach Amerika!“

Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilte der 2. Senat des Volksgerichtshofes Berlin, über dessen Verhandlungen in Halle bereits berichtet wurde, den Angeklagten Möbius zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Kämpfer zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Heuser zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Weising zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust. Vier weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Schöne Ernte: Wasserbau Unterpöhl Schöne Ernte: 140 Meter, das sind fast sieben 6 Zentimeter hoch. Schiffahrt: Güterdampfer Alleben, Güterdampfer Erlau, ein lebendes Fohren von Schiffen Winterfeld, ein leeres Fohren von Schiffen Winterfeld.



ie beruhigende Gewißheit,

eine stets gleichbleibende gute Qualität zu erhalten, bietet jede JUNO.

Im Festhalten an einer über vierzigjährigen Tradition garantiert Juno eine vorbildliche Beständigkeit ihrer Mischung und ihrer charakteristischen, ungewöhnlich reinen Geschmacksbildung.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Fördert die Rote-Kreuz-Arbeit!

Selbstloser Dienst am Vaterland

Seid zu händeriger Hilfe an leidenden Volksgenossen bereit!

Im Jahre 1988/89 wurden durch die Angehörigen der Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes insgesamt 3884 067 Erste-Hilfe-Leistungen ausgeführt...

Während der Dienstleistungen wurde ein hohes Maß an Hilfsbereitschaft und Engagement der Mitarbeiter festgestellt...

Die Bereitschaften des DRK, wohl fördern wollen, aber nicht im händerigen Bereitstellungs-

Anfang Oktober wieder Winterhilfswerk

Wer erhält die BSW-Türplakette?

Das Zeichen der Volkverbundenheit und Opferbereitschaft

Das Winterhilfswerk 1988/89 feiert mit Anfang Oktober des Jahres ein. Die Aufgaben der Helfer erfolgt auf verschiedenste Weise...

dienst tätig sein können, finden in den Kreis- und Ortsvereinen des DRK die Möglichkeiten...

Wer im Deutschen Roten Kreuz mit dem Zeichen der Volkverbundenheit und Opferbereitschaft...

Auskunft über den Eintritt in das Deutsche Rote Kreuz...

kommentarischer, die zur Einkommenssteuer befreit werden...

Das Recht auf Auszahlung der Plakette wird durch die Einkommenssteuer...

Rezeptplakette bestanden

Unter dem Vorsitz des Leiters der Institut, Studienleiter Dr. W. C. H. fand am 23. September...

Die Mitterleule bekommt Bleich

Am Mittwoch, dem 28. September, um 16 Uhr erwartete die Mitterleule...

Zur Neugliederung des NS-Regierungsbaus

Entsprechend der Besetzung der Ministerien...

Wie der Himmel im Mai...

Roman einer herbstlichen Liebe von Hanns Reinhold

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35

Matthias hatte ehrlich geschrieben. "Gut", sagte er laut, "weit weiter..."

Der Kommissar spielte mit seinem Bleistift. "Weil", sagte er, "der Vatermeister und seine...

Der Kommissar spielte mit seinem Bleistift. "Weil", sagte er, "der Vatermeister und seine...

Matthias schloß die Tür seines Arbeitszimmers hinter sich. Felicia hing die Mühsal...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

**Verkehrsunfälle vor dem Richter**

Minister wird ein Blatt aus der Chronik der 'häufigsten Verkehrsunfälle' nachdrücklich von dem Gericht aufgeschlagen, erforscht vor dem Zivilgericht um des Schadenersatzes willen, wieweit von dem Staurichter wegen der Schuldfrage. Am Montag botte das Schöffengericht das Blatt aus der Zeit 9. Juni 1938 zwischen 10 und 11 Uhr. Der untere schiedliche Vermittlungsversteher, der für Fahrzeuge in der Einbahn, Richtung Weislager zum recht, hier aber dadurch etwas behindert war, daß in einem Neben-Landau ein und zu Landungen ein- und auszufahren.

Man fehlte vor dem Richter nur der Hauptbeteiligte, ein Kraftfahrer. Der mag gar keine Ahnung davon haben, was er angestellt hat, er wird sich sogar einbilden, ein ganz vorzüglicher Fahrer zu sein, der alles überhört und sich überall durchschlägt und wird dazu noch auf die Fahrgänger schimpfen, die sich so auf der Hochbahn herumdrücken. Ein solcher Fahrgänger war natürlich da, aber die hatte die Pflicht, einen richterlich-fahrensden Fußgänger in die Banneile hineinzuweisen und den antkommenden Wagen abzuweichen. Auf den fuhr dieser unbedachte Kraftfahrer einfach los, so daß der sich durch ein Zwischenglied, ein Fußgänger rettete; so konnte er für kurze Zeit nicht mehr seines Unwesens werten.

Der nächste Kraftfahrer aber, ein Woffener — was der jetzt Angeklagte — überhört, nachdem er von dem Unbekannten überholt war, trotzdem sofort die Kugel, daß ihm das Ungeheuer von Fahrzeugen richterlich immer näher rückt; er verlangsamt nicht nur seine Fahrt, sondern hielt sogar an. Die 'Sonne' überhört aber nicht ein Wort vom Kraftfahrer. Angehende Courage wird es ja wohl nicht gewesen sein, die ihn anhielt. Er fährt auf der rechten Seite und verzieht, als nach richterlich stehenden Fahrzeugen noch links vorbeikommen. Von da jetzt stehenden Fahrzeugen, den er überholt haben muß, hat er überhaupt nicht gesehen. So war er denn gerade zwischen den beiden Wagen, als der große an den kleinen anfiel. Schwere Verletzungen hat er aber nicht erhalten. Der Angeklagte wurde auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen.

**Mädchen an Jungenschulen**

Der Reichserziehungsminister hat Richtlinien für die Berücksichtigung der Erfordernisse weiblicher Erziehung erlassen, wenn Mädchen Jungenschulen besuchen. In Jungenschulen, die häufig von einer größeren Zahl von Mädchen besucht werden, sind die räumlichen Verhältnisse dem Besuch der Mädchen anzupassen. Bei einer größeren Zahl von Mädchen wird die Einrichtung eines besonderen Sonderbetrieumes notwendig. In den Klassen 1. und 2. werden Mädchen auf Jungenschulen nach dem Lehrplan der Jungen unterrichtet, jedoch ist für sie eine zusätzliche Sonderstunde einzurichten. In den Klassen 3. bis 5. fällt für die Mädchen der Unterricht in Latein aus. Dafür sind in jeder Klasse drei Stunden Sonderarbeit und in den Klassen 4. und 5. eine zusätzliche Stunde Musik einzurichten. In der 5. Klasse ist für die Mädchen besonderer Biologie-Unterricht getrennt von den Jungen einzurichten. Auch in der Weibeschulung erfolgt für Mädchen besonderer Unterricht. Der für die Mädchen besonders eingerichtete Unterricht in Sonderarbeit, Weibeschulung und Biologie wird immer von Frauen erteilt.

**Neuer Landrat von Merseburg**

Merseburg. Zum kommissarischen Leiter des Landratsamtes ist der frühere Oberbürgermeister von Adm. Dr. Günther Rieken, beauftragt worden. Dr. Rieken wurde 1892 in Breslau geboren und machte den Krieg als Marineoffizier mit. Nach dem Kriege studierte er Volkswirtschaft. Am 13. März 1933 übernahm er das Oberbürgermeisteramt in Köln. Ende 1936 kam er zur Erfüllung eines Sonderauftrages im Rahmen des Vierjahresplanes nach Berlin.

**Ausschneiden!**

**Rolläden zu! — Fenster ohne Rolläden auf!**

Der Reichsminister der Luftfahrt und Durchleuchtungsbeschränkung hat mit Wirkung vom 7. September 1938 angeordnet, daß die bisher vorgelebene Schutzmaßnahme für Fensterläden bei Luftangriffen wie folgt geändert werden:

1. Die bisher vorgelebene Maßnahme zum Schutz der Fensterläden gegen den Luftstoß fortfallender Sprengbomben durch Beschließen mit Papierstreifen usw. kommen in Fortfall.
2. Fensterläden, Rolläden, Jalousien usw. werden bei Notfällen geschlossen.
3. Soweit Fensterläden, Rolläden, Jalousien usw. nicht vorhanden sind, werden die Fenster bei Notfällen durch Beschließen mit Papierstreifen fortfallender Sprengbomben weit geöffnet und festgehalten.
4. Bei der Durchführung der Schutzmaßnahmen für Fenster ist die Verdunkelungspflicht zu beachten.
5. Die Maßnahmen zum Schutz der Fensterläden sind demnach wesentlich vereinfacht worden. Das Beschließen der Fensterläden — wie wir alle wissen, bei größeren Wohnungen eine zeitraubende Arbeit — fällt gänzlich fort.

**Aufbewahren!**

Dafür müssen aber auch bei Tage die Rolläden, Fensterläden, Jalousien usw. sofort geschlossen werden, wenn Fliegeralarm ausgesetzt wird. Derartig gefüllte Fenster haben dem Luftstoß fortfallender Sprengbomben stand, es sei denn, daß ein Jernrad in grüßer Nähe eines Fensters erfolgt. Alle Fenster, die nicht durch Rolläden usw. geschützt sind, müssen dagegen weit geöffnet werden. Es besteht sonst die Gefahr, daß die Fensterläden bei Luftangriffen auch dann zerbrechen, wenn eine Bombe in grüßer Entfernung zerfällt. In Kriegszeiten wird es aber schwierig sein, in großem Umfang zerstörte Fensterläden zu ersetzen, da die notwendigen Ersatzteile fehlen und auch die Beschaffung von Fensterglas unter Umständen länger Zeit erfordert. In der letzten Jahreszeit wurden dadurch erhebliche Unzulänglichkeiten für die Insassen von Wohnungen und Arbeitsstätten entstehen. Daher sind die nicht durch Rolläden usw. geschützten Fenster unbedingt weit zu öffnen. Sie müssen aber festgehalten oder durch Vorlegen eines Holzes so festgehalten werden, daß sie durch Luftstöße oder Angang nicht zufallen können.

**Was jeder Volksgenosse wissen muß!**

**Wer wird zum Luftschutz ausgebildet?**

Zur Behebung von Zweifeln / Auch beim Probe-Austrif erstfällmähig verhalten

Zur Behebung von Zweifeln teilt der Reichsluftschutzbund, Landesgruppe IV Sachsen mit, daß die auf Verleht des Reichsluftschutzbundes gemäß dem Luftschutzgesetz durchgeführte Luftschutz-Ausbildung grundsätzlich umfasst:

1. Kinder von 10 Jahren an aufwärts als Weiber.
2. Alle deutschen Männer und Frauen, soweit sie noch fähig sind, den Selbstschutz gelehrt sind im Zweifelsfall wird eine ärztliche Untersuchung durch den zuständigen Luftschutzarzt einbezogen.
3. Wehrpflichtige mit Ausnahme derjenigen, die bereits seit Wehrereinführung der allgemeinen Wehrpflicht ausgedient haben.
4. Alle Gefolgschaftsmitglieder des Luftschutzes und des erweiterten Selbstschutzes mit Ausnahme derjenigen, die seit dem Eintritte eine Luftschutz-Ausbildung erhalten haben.

Wenn es geht nicht an, daß bei Luftangriffen zufällig anwesende brandbare Personen, wie z. B. jüngere Männer der Wehrmacht oder Rüstungsindustrie sich im Schutzraum aufhalten müssen, nur weil sie nicht die erforderliche Ausbildung in Bezugung von Bränden und anderen Schäden haben.

Ausgenommen sind von der Ausbildung im Luftschutz nur:

1. Diejenigen Personen, die seit 1. April 1936 entweder im Selbstschutz, erweiterten Selbstschutz oder Luftschutze eine Ausbildung erhalten haben.
  2. Solche Wehrpflichtige, die während ihrer militärischen Dienstzeit seit Wehrereinführung der allgemeinen Wehrpflicht im Luftschutz unterrichtet worden sind (die übrigen Wehrpflichtigen werden zur Luftschutz-Ausbildung einberufen, also auch solche, die lediglich zu militärischen Lehrgängen eingezogen waren).
  3. Die gemäß § 10 Abs. 2 der 1. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz unfähigen Personen.
  4. Ausländer, die das Recht der Exterritorialität genießen. (Andere Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, jedoch im Deutschen Reich Wohnort oder dauernden Aufenthalt haben, können zur Luftschutz-Ausbildung herangezogen werden.)
- Die Einberufung zur Luftschutz-Ausbildung erfolgt auf Grund des § 9 Abs. 1 der 1. D.V. zum Luftschutzgesetz vom 4. Mai 1937 durch den Reichsluftschutzbund. Der Einruf von Juden im Selbstschutz unterliegt besonderer

5. in den Wohnungen Volksgenossen und Schutzraumgepäck griffbereit gelegt und Lebensmittel geteilt aufbewahrt werden;
6. in den Schulen, die für den Notbedarf, als Hausfeuerwehr oder Volkshelferinnen bestimmten Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden;
7. der Betriebsluftschutzleiter die notwendigen Vorbereitungen in seinem Betriebe trifft;
8. die Hausbewohner die erforderlichen Maßnahmen in der Wohnung treffen (Gehäuse schließen, elektrische Schaltungen auslöschend, Fenster öffnen; ebenfalls bei Nacht vor Öffnen der Fenster Vermeidung ausdrehen);
9. darnach sofort mit Schutzraumgepäck und Volksgenossen in Ruhe den Schutzraum (Keller) aufsuchen;
10. der Luftschutzwart aus den Reihen der ammelnden ausgebildeten Hausbewohner die Hausfeuerwehr, Volkshelferinnen und Weiber bestimmt;
11. den Anordnungen der Luftschutzmarke, sowie der Anweisungen des Reichsluftschutzbundes Folge zu leisten ist.

**74000 Frauen lernten Gesundheitserziehung**

An der in Berlin vom 24. September bis 6. November durchgeführten Ausstellung 'Gesundes Leben — frohes Schaffen' nimmt auch das Deutsche Frauenwerk Anteil. Die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klitz, ist Mitglied des Ehrenpräsidiums. Das Deutsche Frauenwerk setzt aus diesem Anlaß, welches Echo seine Bemühungen um die Erhaltung der Frauen für ihre gesundheitsförderlichen Aufgaben in der Familie bisher gefunden haben. Da gerade auch durch eine zweckvolle Kostentilgung Gesundheitsdienst betrieben werden kann, wurden Befriedigen und volkswirtschaftliche Betätigungstellen einbezogen, wo sich die Hausfrauen Platz holen können. 1937 liefen insgesamt 27 985 Kostentilgungen mit 619 300 Teilnehmerinnen, im 1. Halbjahr 1938 allein 4500 Kostentilgungen mit 95 383 Teilnehmerinnen und im ganzen 12 316 Kurse, an denen 258 539 Frauen teilnahmen. Jüden wurde dabei auch eine besondere Berücksichtigung der Abrechnungsmittel vom Gesundheitsdienst zu Stande gekommen. Weiter leit sich die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft für eine fachgemäße Wohnungspflege und richtige Verwendung des Haushaltsvermögens ein und hilft Zielsetzung bei der Umstellung vom Stadt- auf den Ländereinsatz. Auch der Fortschritt geistiger Mittel für die Arbeitserleichterung der Hausfrauen wird Aufmerksamkeit gewidmet. Wobei der Bedeutung der Arbeitserleichterung, die von 1. Oktober 1934 bis 1. April 1938 durchgeführt wurden, liefen über 30 750 Befragungen über Gesundheitsförderung, die von 742 670 Teilnehmerinnen besucht wurden.

**Frohe Winzer in Halle**

**Auf rheinisch geschunkelt**

Ein Fest mit Schwung und Farbensplanz mit den Rheinländern und Rdf"

„Das war wieder mal ein Fest!“ mühte man befridigt bekennen, als man am Sonntagmorgen zu weit vorgeschrittener Stunde, noch leicht angefaßt, aus dem Bett stieg. So hatte man sich lange nicht ausgetobt, wie am Sonntag beim Winzerfest bei Kraft durch Freude und der Rheinländervereinigung in großen Saal des Stadtschützenhauses. Dorchend voll war der Saal, und über und über mit Rheinlandern aus grünen Bändern und Köpfen in den Farben der Rheinländervereinigung geschmückt. Die roten und grünen Weintrachten der rheinländischen Winzer belebten das bunte Bild. In Zentrum des Festes stand der Kreiswart der Rdf-Gemeinschaft Kraft durch Freude Stolbera.

Der Vorhang ging auseinander und die Musiker der Kapelle Singesina erschienen in Winzertrachten auf der Bühne. Ein Tisch und Maxim Kaldte trat in der Kleidung eines Winzer-Bürgermeisters vor. Er begrüßte die rheinischen Winzerfestleute in seine Gemeinde. Stadtmusiker, Klavier-Musik, Sprechchöre, Trinkspiele und Gesänge.

lang, Gläserkling und Wasser wechselten bis der Morgen graute und die Spielente ihre Instrumente einpackten. In einem süßigen Winzerfest nehmte auch ein süffiges, perlendes Programm, und nach dafür hatte der Bürgermeister getrunken. Nachdem die rheinischen Winzer und Mädel die Bühnentruppe in den Saal geführt hatten und der Wandertanz der Tanzgruppe der Rheinländervereinigung beendet war, sang Max Kaldte in der Volksstimme zwei Trinklieder. Ein Tanzpaar der Rdf, führte einen Walzer aus vor und schloß seinen Maxim Kaldte, Philipp Goppel und Max Lindberg eine Folge bekannter rheinischer Trink- und Volkslieder, in die alle fröhlich einstimmen. Die Vertung des wohlklingenden Abends hatte Max Kaldte in es vor der Stadtkreisleitung der Rdf-Gemeinschaft Kraft durch Freude.



**Gutes Licht erleuchtet jede Arbeit!**

Es müssen aber die richtigen Lampen in erforderlicher Stärke verwendet werden. Neben guter Allgemeinbeleuchtung gehört zur Arbeit an der Hobelbank eine Leuchte mit einer 60-Watt-Lampe. Osram-Lampen gibt es für 40, 60, 75 und 100 Watt in den Elektrofachgeschäften. Verlangen Sie immer die weltbekanntesten innenmatierten

**OSRAM-D-LAMPEN**

Nachforschungsstelle für tuberkulöse Milchlinge

Der Leiter des tuberkulösen Milchwerts teilt mit: Zahlreiche Anfragen von Angehörigen der tuberkulösen Milchlinge, die über die Schicksale ihrer gekauften Kühe...

Schlanke Segler der Lüfte

Knirps, Baby und Stroch

Modell-Neubauspieler der HJ-Fliegerabteilung Ammendorf

Ammendorf. Einen schönen Sommererfolg hat die HJ-Fliegerabteilung Ammendorf...



Welches Modell wird es schaffen? (Bild: Mülzer)

Der Leiter der Modellbauabteilung, Pa. Böhndel, hat es sicher nicht leicht, immer mit feinem Maß am rechten Ort einzupringen...

Zusammenarbeit Straßenbahn und Polizei

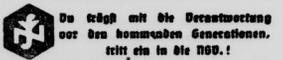
Der Straßenbahnbetrieb ist als Teil des Straßenverkehrs den Bestimmungen unterworfen, denen als Ziel die Schaffung einer...

Ehrenkunden für Wildererbekämpfung

Nachdem der Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei angeordnet hat, daß Polizeibeamte...

Schmurgelicht Halle

Nach Zurückverteilung durch das Reichsgericht änderte das Schmurgelicht Halle in der ersten Sitzung seiner gegenwärtigen...



Da trägt mit die Verantwortung vor den kommenden Generationen, tritt ein in die NSD!

Vogelzug im Film

Die Deutsche Gesellschaft für Tierpsychologie beendete am Sonnabend ihre zweite Jahresversammlung...

Internationaler Kongress für Unfallmedizin

Internationaler Kongress für Unfallmedizin eröffnet. Im Bürgerpalast des Römer zu Frankfurt am Main fand die Eröffnung...

Internationaler Kongress für Unfallmedizin

Internationaler Kongress für Unfallmedizin eröffnet. Im Bürgerpalast des Römer zu Frankfurt am Main fand die Eröffnung...

Steigender Besuch im hallischen Zoo

Reintiere und andere „hohe Herrschaften“

Die vergangenen Monate brachten eine erfreuliche Nachjagd

Der sich seinem Ende neuernde Sommer brachte eine weitere Steigerung des Besuches unseres Zoologischen Gartens. Wie immer sind es die Tiere gewesen, die häufigste weitere Besucher waren.

Die eben erwähnten sind. Beide Gänge zeichnen sich durch die hervorragende Tierhaltung aus, die im Zoo Ammendorf unterrichtet, das typische schwarzglänzende...

Die wundervolle Verwirklichung des Bildes geht die neben den Giraffen untergebrachten jungen Rothschild-Giraffen...

Die Gestaltung des deutschen Städtebildes

Zugung für Denkmalspflege und Heimatpflege in Hamburg

Die deutsche Stadt, und zwar KleinStadt wie Großstadt in gleichem Maße, leidet noch immer mehr oder minder an Beirückungslosigkeit...

Die Tagung blieb nicht in bloßem Theoretisieren befangen; es erfolgte der Hinweis auf das Hamburger, das hier große und wichtige Zukunftsaufgaben zu erfüllen hat.

Die Tätigkeit der in Dresden ins Leben gerufenen Städtebildungsstelle hat schon jetzt erfolgreiche Arbeit tun können. Wie ein...

Im Hinblick auf die in Stuttgart abgeschlossene Verammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte hielt die Deutsche Gesellschaft für Vögelkunde...

In zahlreichen Vorträgen wurden die Fragen der Gestaltung des deutschen Städtebildes von den verschiedensten Seiten her beleuchtet.

Am Anfang an die in Stuttgart abgeschlossene Verammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte hielt die Deutsche Gesellschaft für Vögelkunde...

kräftig entwickelten Jungvögeln, die früher, als sie noch die Raubtier-Beißelücke bekämpften, das Entzünden der großen und kleinen...

Ränge waren die nordischen Rische, die Aentiere, nicht im Garten vertrieben. Ungefährlich, nicht aber eine Herde vieler Tiere aus dem Nordland...

Nach eine andere Tierart ist erwähnt, nämlich die Wiber, die uns vor wenigen Wochen, also zu einer ganz ungewöhnlichen Zeit...

Ammer wieder erfreut das Aquarium mit seiner wunderbarsten Ausstellung, siehst du es an den Farben, die im großen Meeres Aquarium...

Ammer, die Volkshochschule 1938 der Hitler-Jugend hatte am Sonnabend zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Ueberaus zahlreich war die Beteiligung...

Auf die übrigen Nachrichten, wie Antik, Strich, Riene, Gel usw. braucht im einzelnen nicht eingegangen zu werden.

Der jetzt in Maritz angenommene norwegische Umbau des Hauses für die verschiedenen Schweinearten möge ein Zeichen dafür sein...

Gaulfängerfest Sachsen-Anhalt in Magdeburg

In Dessau fand eine Sitzung der Gaulfänger des Saaleganges Sachsen-Anhalt statt, an der sämtliche Kreisführer und Kreiswärtler teilnahmen.

# Die große Führer Rede im Sportpalast

Die Rede des Führers und Reichsstatlers im Sportpalast hat folgenden Wortlaut:

**Zunächst Volksgenossen und Genossen!**

Am 20. Februar habe ich vor den Deutschen Reichstagsabgeordneten zum erstenmal eine grundsätzliche Forderung unbindbarer art ausgesprochen. Damals hieß die die ganze Nation, und sie hat mich verstanden! Ein Staatsmann hat dieses Verhältnis nicht angedacht. Er ist beleidigt und mein Sprechen von damals ist eingeleitet. Zum zweiten Male sprach ich dann vor dem Reichstag über die gleiche Forderung. Und wieder wurde über die Sache die Nation heute bereit ich nun vor Sie hin und sich, so wie in unierer großen Kampft, und Sie wissen, was das bedeutet! (Stürmische Beifallsrufe.)

Es darf niemand für die Welt kein Zweifel mehr übrig bleiben: Jetzt ist nicht mehr ein Führer oder ein Mann, jetzt spricht das deutsche Volk! (Zuversichtlich der Beifall der Massen.) Wenn ich jetzt Sprecher dieses Volkes bin, dann weiß ich: In dieser Stunde ist mir die Welt ein Wort: Das Wort des ganzen Millionenvolks in meine Worte ein, bekräftigt sie und macht sie zu seinem eigenen Schwur! (Die Beifallsrufe werden dem Führer förmlich zugehört, ob das auch bei ihnen der Fall ist!)

Die Frage, die uns in diesen letzten Monaten und Wochen auf das Herz bewegt, ist also bekannt. Sie heißt nicht so sehr: 'Wohin soll die deutsche Nation gehen?' (Wichtig!) In diesem Namen vertritt sich auf das, was Millionen Menschen heute bewegt, was sie veranlaßt, aber mit einem sanftmütigen Entschluß erfüllt. — Warum aber sollte diese Frage so leicht beantwortet werden? Ich habe Ihnen meine Worte ausgesprochen, ganz kurz, nur einmal. Was ich und Sie der deutschen Außenpolitik wiederholen.

Die deutsche Außenpolitik ist am Unterschied der vielen demokratischen Staaten mit uns in der Stunde und bestimmt. Die Weltanschauung dieses neuen Volkes ist ausgerichtet auf Ehrlichkeit und Gerechtigkeit, auf die Ehrlichkeit und Gerechtigkeit eines demokratischen Volkes. Wir haben kein Interesse, andere Völker zu unterdrücken. Wir wollen nicht in ihrer Freiheit eingreifen. Die anderen sollen es nach der ihren! Diese in unserer Weltanschauung ruht bedingte Auffassung führt zu einer Vereinfachung unserer Außenpolitik. D. h. unsere außenpolitischen Ziele sind heute bestimmter, sondern festgelegt in dem Entschluß, allein dem deutschen Volk zu dienen, es auf dieser Welt zu erhalten und sein Dasein zu sichern.

### Wie ist heute die Lage?

Wie ist nun heute die Lage? Sie wissen, daß man einst unter dem Motto 'Selbstbestimmungsrecht der Völker' auch das deutsche Volk mit einem Glanzen an internationaler Hilfe erfüllt. Es ist damit verbunden, sondern festgelegt in dem Entschluß, allein dem deutschen Volk zu dienen, es auf dieser Welt zu erhalten und sein Dasein zu sichern.

Und Sie wissen: Wenn Deutschland heute wieder ein großer, freier und unabhängiger Nation ist, dann hat dies ausschließlich in der eigenen Kraft zu verdanken! Die Umwelt hat nichts dazu beigetragen. Sie hat im Gegenteil versucht, uns zu erfassen und zu unterdrücken, solange es ging, bis endlich aus dem deutschen Volke selbst die Kraft erwachte, dieses unheimliche Joch zu brechen und wieder den Weg zu gehen, der einer freien und großen Nation würdig ist. (Die Menge bereitet dem Führer eine begeisterte Ovation.)

Davon wir nun heute aus eigener Kraft wieder frei und stark geworden sind, bewegt uns doch kein Hoffen gegen andere Nationen. Wir wollen nichts nachtragen. Was auch war, wir wissen: die Völker sind nicht dafür verantwortlich zu machen, sondern nur ein kleiner, gewissenloser Klumpen internationaler Profit- und Geschäftemacher, die nicht davon zurückzudenken, wenn notwendig, ganze Völker für ihre gemeinen Interessen zurückzugeben zu lassen. Wir legen deshalb großen Wert darauf, daß die Völker um uns und haben das auch bewiesen. Die deutsche Friedensliebe ist durch Tatsachen erbartet:

### Zahlen, die Sie sich merken

Raum hatten wir die Wiederherstellung der deutschen Selbstbestimmung begonnen, die Welt ist als sichtbar Zeichen des Verzichtes auf 'Neuange' der anderen Welt eine Reihe von Abkommen vor, die in der Linie einer Begrenzung der Rüstungen lagen.

Mein erster Vorschlag war: Deutschland verlangt unter allen Umständen die Selbstbestimmung, ist aber bereit, auf jede weitere Wehr und Waffe zu verzichten, wenn die anderen Völker der Welt sich, also eine gemeinsame Abmachung, wenn notwendig, bis zum letzten Wackelzucken! Dieser Vorschlag wurde nicht einmal zum Anlaß einer Diskussion genommen.

Ich machte einen zweiten Vorschlag: Deutschland ist bereit, seine Armee auf 200 000 Mann zu beschränken, unter der Voraussetzung, daß auch die anderen Staaten auf den gleichen Stand abzurufen. Auch das wurde abgelehnt!

Ich machte noch einen Vorschlag: Deutschland ist bereit, wenn es die anderen sogenannten Neutralen, zu verzichten, auf den Einsatz, auf Bombenabwürfe, ja, wenn notwendig, überhaupt auf Flugzeuge, auf schwere und schwere Artillerie. Man hat das wieder abgelehnt. Ich ging weiter und internationale Neutralen mit einem von uns Mann-Wehr vor, auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt.

Ich brachte noch weitere Vorschläge: Verzichtung der Rüstungen, Verzichtung des Bombenabwurfes, absolute Verzichtung des militärischen, Sicherung der nicht in der Welt liegenden Gebiete, Verzichtung der schweren Artillerie, Verzichtung schwerer Tanks. Auch das wurde abgelehnt. — Es war alles umsonst.

### Und nun Aufrüstung wie noch nie

Nachdem ich so zwei Jahre lang der Welt Angebot um Angebot gemacht habe, nur Ablehnung und immer wieder Ablehnung erfuhr, gab ich den Befehl, die deutsche Wehrmacht auf den Stand zu bringen, der zu erreichen überhaupt unmöglich wäre, und jetzt kann ich es offen sagen: Die Wehrmacht ist allerdings eine Aufrüstung vollzogen, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. (Ein ortsnaher, nicht endwollender Beifall brach dem Führer entgegen.) Ich habe die Wehrmacht aufrüsten, solange es ging. Nachdem man das aber abgelehnt, habe ich dann allerdings keinen halben Entschluß mehr gefaßt. Ich bin Nationalsozialist und alter deutscher Frontsoldat! (Begeisterung und Beifallsrufe.) Ich habe die Wehrmacht aufrüsten lassen, um eine friedliche Lösung zu ermöglichen.

## Das deutsch-polnische Verhältnis

Das schwierigste Problem, das ich vorfind, war das deutsch-polnische Verhältnis. Es bestand die Gefahr, daß die Beziehungen einer 'Gesellschaft' zwischen uns und dem polnischen Volk nicht zustande kommen würde. Dem wollte ich entgegen. Ich weiß genau, daß es mir nicht gelingen würde, wenn damals Polen eine demokratische Verfassung gehabt hätte. Wenn diese Verfassung, die von den Friedensstrahlern trafen, sind die blutigen Kriegerstrahl. In Polen herrschte kein freie Demokratie, sondern ein Mann! Mit ihm gelang es in knapp einem Jahr ein Herrschaft zu errichten, das zunächst auf die Dauer von zehn Jahren grundsätzlich die Gefahr eines Zusammenstoßes beilegte. Wir alle sind überzeugt, daß dieses Abkommen eine dauernde Beziehung mit sich bringen wird. Wir leben ein, daß hier zwei Völker sind, die nebeneinander leben müssen und von deren Lebens das andere befehlen kann. Ein Staat von 33 Millionen Menschen wird immer nach einem Zugang zum Meer streben. Es mußte daher ein Weg der Verständigung gefunden werden. (Diese Worte des Führers finden ein stürmisches Echo bei den Zuhörern.) Er ist gefunden worden und wird immer weiter ausgebaut. Das Entscheidende ist, daß die beiden Staatsvölker in beiden Völkern und Ländern den selben Willen haben, das Verhältnis immer mehr zu verbessern. Es war eine wirkliche Friedensliebe, die mehr wert ist als das ganze Gold der Welt. (Wieder brandt minutenlang Beifall zum Führer empor.)

### Garantien für die Weisklaan

In habe in dieser Zeit nun verbracht, auch mit den anderen Nationen allmählich gute und dauerhafte Verhältnisse herbeizuführen. Wir haben Garantien gegeben für die Staaten im Westen und allen unteren

## Wir wollen nichts von Frankreich

Ich bin weiter gegangen. Ich habe Frankreich sofort nach der Niederlage des Saargebietes an Deutschland, die durch eine Abstimmung entschieden wurde, erklärt, daß es nun überhaupt keine Differenzen mit uns haben will. Ich habe das als klarste, klarste Frage für uns nicht mehr existiert. Es ist ein Grenzgebiet. Das Volk dieses Landes ist eigentlich in den letzten Jahrzehnten niemals um seine eigene Meinung gefragt worden. Wir haben die Einsicht, daß die Bewohner dieser Provinz am glücklichsten sind, wenn um sie nicht wieder gekämpft wird. Wir alle wollen keine Krieg mit Frankreich. Wir wollen nichts von Frankreich! (Zuversichtlich der Beifall der Massen.) (Wieder brandt dem Führer eine minutenlang Beifall zum Führer empor.)

Und als das Saargebiet dank der loyalen Auslegung der Verträge durch Frankreich das muß ich hier betonen — ins Reich zurückgeführt war, habe ich feierlich verkündet: 'Nunmehr sind alle territorialen Differenzen dem Führer eine minutenlang Beifall zum Führer empor.)

mögen, auch: Dann deutsches Volk, trage auch die Welt seine Waffe! (Ein starker Beifallssturm bricht bei diesen Worten los.)

Ich habe in diesen fünf Jahren fast täglich aufgeführt. Ich habe Millionen Briefe bekommen und ich habe die deutsche Volk jetzt wissen! (Wieder erschütterer minutenlang die brausenden Heulere der Massen die weite Halle.) Ich habe dafür gefordert, daß ein neues Meer mit den modernen Waffen ausgerüstet wurde, die es gibt, ich habe meinen Freund Göring den Befehl gegeben: 'Schaffen Sie mir jetzt eine Luftwaffe; die Deutschland vor jedem denkbaren Angriff schützt. (Kann kann der Führer diesen Satz wiederholen, bis er wieder Beifall und Zustimmung empört.) So haben wir eine Wehrmacht aufgebaut, auf die heute das deutsche Volk stolz sein kann und die die Welt respektieren wird, wenn es jemals in Erscheinung tritt. (Zuversichtlich der Beifall der Massen.) Wir haben uns die beste Luftabwehr und die beste Landwehr geschaffen, die es auf der Erde gibt. (Wieder brandt der Beifallssturm minutenlang los.)

Es ist in diesen fünf Jahren nun Tag und Nacht gearbeitet worden. Auf einem einzigen Gebiet ist mir gelungen, eine Verständigung herbeizuführen. Ich werde darauf noch zu sprechen kommen. Trotzdem aber habe ich die Gedanken der Rüstungsbeschränkung und Abrüstungspolitik weiter verfolgt. Ich habe diesen Jahren nicht eine praktische Friedenspolitik betrieben. Ich bin am ehesten unmöglichen Probleme herangegangen mit dem besten Willen, sie friedlich zu lösen, selbst auf die Gefahr, mehr oder weniger schwerer deutscher Verzicht. Ich bin selbst Frontsoldat und weiß, wie schwer der Krieg ist. Ich wollte ihn dem deutschen Volke ersparen. Ich habe daher Problem um Problem angeht mit einer friedlichen Lösung zu ermöglichen.

### Das deutsch-polnische Verhältnis

Einmal ist die Unversöhnlichkeit ihres Gebietes von Deutschland aus ausgeht. Das ist keine Phrasen. Es ist das unheiliger Gebiet, das uns heute gegenüber, eine der Frieden zu sichern. Diese deutschen Angebote stehen auch auf wachsenden Verständnis. Allmählich lösen sich immer mehr Völker von jener wahnhaften Genier Verblendung, die ich möchte sagen — nicht einer Politik der Friedensverpflichtung, sondern einer Politik der Kriegsverpflichtung dient. Es lösen sich und bestimmen, die Probleme nicht zu lösen, sie sind verständigungsbereit und friedenswillig.

Ich bin weiter gegangen und habe England die Hand geboten! Ich habe freiwillig darauf verzichtet, jemals wieder in einen Konflikt mit dem britischen Reich das Gefühl der Sicherheit zu geben. Ich habe das nicht einkaufen, weil ich nicht mehr würde bauen können, darüber soll man sich seiner Täuflung hingeben, sondern ausschließlich aus dem Grunde, um zwischen den beiden Völkern einen dauerhaften Frieden zu sichern. Freilich, eines ist hier Voraussetzung: Es geht nicht an, daß der eine Teil sagt: 'Ich will nie wieder Krieg führen, und zu diesem Zweck biete ich dir eine freiwillige Begrenzung meiner Waffen auf 50 000 Mann', der andere Teil aber erwidert: 'Wenn es mir nicht mehr ist von Zeit zu Zeit schon wieder Krieg führen'. Das geht nicht! (Lebhafter Beifall.)

Ein solches Abkommen ist nur dann moralisch berechtigt, wenn beide Völker sich in die Hand versprechen, niemals wieder miteinander Krieg führen zu wollen. (Begeisterter Beifall bekräftigt diese Worte.) Deutschland hat diesen Willen! Wir alle wollen hoffen, daß im englischen Volk diejenigen die Überhand bekommen, die des gleichen Willens sind. (Zuversichtlich der Beifall der Massen.)

### Deutschland-Italien — ein Herzgebund

Nach diesem einmütigen und unwiderstehlichen Verzicht habe ich mich einem weiteren Problem angenommen, das leichter zu lösen war als das deutsche Deutschland hat diesen Willen! Wir alle wollen hoffen, daß im englischen Volk diejenigen die Überhand bekommen, die des gleichen Willens sind. (Zuversichtlich der Beifall der Massen.)

Genau, die Lösung dieses Problems ist nur zu einem Teil mein Verdienst, zum anderen Teil ist es das Verdienst des letzten europäischen Mannes, der hier die italienische Volk das Glück hat als seinen Führer besitzen zu können. (Ein ortsnaher Beifall unterstreicht diesen Satz des Führers.) Dieses Verhältnis hat die Sphäre einer rein wirtschaftlichen oder politischen Zweckmäßigkeit nicht verlassen und ist als Vertrag und Bündnis, das zu einem wirklich starken Herzgebund geworden. (Zuversichtlich der Beifall der Massen.)

eine Mäße gebildet, die durch zwei Völker dargestellt wird, die sich beide weltanschaulich und politisch in einer europäischen Atmosphäre gefunden haben. (Eine stürmische Beifallssturm begleitet die Worte des Führers.)

Auch hier habe ich einen endgültigen und einmaligen Schritt vollzogen — im Bewußtsein der Verantwortung vor meinen Volksgenossen. Ich habe ein Problem aus der Welt geschafft, das für uns sonst nie überhaupt nicht mehr existiert. So bitter dies für den einzelnen sein mag; Über allem steht bei uns letzten Endes doch das Gesamtinteresse unseres Volkes. Dieses Interesse aber heißt: 'In Frieden zu arbeiten zu können!' (Jeder dieser Sätze findet ein unabhörlisches Echo bei den Zuhörern, die fast panisch los dem Führer jubeln.) Diese ganze Arbeit für den Frieden, meine Volksgenossen, ist nicht eine leere Phrasen, sondern dieses Wort wird erfüllt durch Taten, die die Welt in Augenmaß befehlen kann! (Übermalt brandt für Minuten Ovation auf Ovation dem Führer entgegen.)

### Die beiden letzten Probleme

Zwei Probleme waren übrig geblieben. Hier mußte ich einen Vorschlag machen. Zehn Millionen Deutsche befinden sich außerhalb der Reichsgrenze in zwei großen gesammelten Slawenländern: Dänemark, die zum Reich als Führer sein wollen! (Stürmischer Beifall bekräftigt diese Worte.) Diese Zahl von zehn Millionen stellt keine Kleinigkeit dar. Es handelt sich um ein Viertel jener Zahl, die Frankreich als Einwohner besitzt. Und wenn Frankreich über 40 Jahre hindurch seinen Anspruch auf die weinigen Franzosen in Elsaß-Lothringen nie aufgegeben hat, dann hatten wir bei Welt in der Welt ein Recht, Frankreich als Einwohner besitzt. Und wenn Deutsche antriebsverhätten. Der bei diesen Worten sichtbar auf Neue einsetzende Beifallssturm zeigt, wie sehr der Führer den Massen aus der Seele gesprochen hat! Meine Volksgenossen, ich gebe Ihnen 60 000 Mann, weil ich sonst nur vererblichen Schwäche würde. Ich hätte kein Recht, vor der deutschen Geschichte zu bestehen, wenn ich die zehn Millionen einfach aus der Welt geschafft hätte. Ich habe ihnen ein Recht, ein moralisches Recht, der Führer dieses Volkes zu sein. Ich habe genug Opfer des Verzichtes auf mich genommen.

Sier war die Grenze, über die ich nicht hinwegkommen! Was richtig das war, ist durch die Welt in der Welt ein Recht zu beweisen worden. Damals wurde ein altes deutsches Bekenntnis abgelegt, ein Bekenntnis, wie die andere Welt das nicht erhofft hatte. Allen wir haben es zu erleben: Für Deutschland und für die Weltanschauung in dem Augenblick überfließen oder tonar verberstlich, in dem sie nicht zu dem Reinst zurück, das sie sich selbst erhoffen. (Zuversichtlich der Beifall der Massen.)

### Auch das allerletzte Problem wird gelöst

Und nun steht vor uns das letzte Problem, das gelöst werden muß und gelöst werden muß. (Der Sportpalast erstrahlt in dem Beifallssturm, der die Erfüllung des Führers ansieht.) Es ist die letzte territoriale Forderung, die ich in Europa zu stellen habe, aber es ist die Forderung, um die ich nicht abgeben will. (Alles ist in der Welt, erfüllt werden! (Alles ist die Führer den Worten des Führers gelöst, legt nicht wie eine Sturmluft die Begeisterung los.)

Die Geschichte dieses Problems: 1918 wurde unter dem Motto 'Selbstbestimmungsrecht der Völker' Europa geschrieben und von einigen wahnwütigen sogenannten Staatsmännern nie gehalten. Ohne Rücksicht auf die Herkunft der Völker, auf ihr nationales Selbst, auf ihre Geschichte, auf ihre Sprache, auf ihre man damals Mitteleuropa atomisiert und willkürlich sogenannte neue Staaten gebildet. (Minutenlang gellen die Minuterie durch den Sportpalast.) Diesen Vorgang verdammt die Tische-Slowaken ihre Erklärung! (Die Entrüstung der Zuhörer wird durch die in neuen stürmischen Entrüstungen.)

### Auf einer Lüge aufgebaut

Dieser tschechische Staat begann mit einer einzigen Lüge. Der Vater dieser Tschechen war ein polnischer Bauer, der die tschechische Nation gebildet. Dieser Herr Vernechtet hat damals in Versailles auf und versichert zugesichert, daß es eine tschechisch-polnische Nation gebe. (Mit diesen Worten der Sports palast diese Behauptung.) Er mußte diese Lüge erfinden, um der tschechischen Völker eigenen Volksgenossen einen etwas größeren und mit berechtigterem Umfang zu geben. Und die in geographischen und völkischen Hinsichten stets nicht sehr ausreichend bewanderten angelsächsischen Staatsmänner haben es damals nicht für notwendig gehalten, diese Behauptung hätten sie gleich feststellen können, daß es eine tschechisch-polnische Nation nicht gibt, sondern nur Tschechen und Slowaken, und daß die Slowaken von den Tschechen nicht wissen wollen, was sie notwendig bekunden, die dieses Tages neben in tosenden Beifallsdemonstrationen der Zuhörer verloren.)

### Entgegen jedem Selbstbestimmungsrecht!

So haben diese Tschechen zuletzt nun durch Herrn Beneš die Slowaken annektiert. Da dieser Staat nicht lebensfähig ist, nahm man inzwischen 10 Millionen Deuts-





Erhöhung der Kapitalanlage

Reichsbank in der 3. September-Woche. Nach dem Abschluss der Monatsbilanz vom 23. September...

Gutes Licht, gute Arbeit

Neue DAF-Aktion am 29. September. Mit Beginn der Herbstferien...

W. Mühlle Mühlungen AG, Mühlungen (Braunfels). Zu der 65. der Mühlle Mühlungen AG...

Das Wetter von morgen? Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin...

Unberechtigte Klagen über unsere Butter

Maßnahmen zur Qualitätsbesserung / Bestimmungen über ausgemerkte Butter

Aus Verbraucherkreisen hört man gelegentlich die Ansicht, daß der Butter eigentliche Margarine...

Stand der Maul- und Klauenseuche

Am 15. September 1938 waren im Meißnischen Gebiet 127 Fälle von Maul- und Klauenseuche...

Höhere Maisernteschätzung in Ungarn

Der letzte ungarische Gesamtanbaubericht schätzt den diesjährigen Weizenanbau...

Bücher & Hoffmann A.-G., Berlin

Die öffentliche Sammlungsveranbarung der Bücher- & Hoffmann A.G., Berlin...

Ergebnis der Kölner Herbstmesse

Auch die diesjährige Kölner Herbstmesse hatte einen über Erwartung großen Erfolg...

Nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig

Mit einer Herfordstellung von 426 Millionen Mark...

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 26. Sept. Weizener-Preis (einstufig)...

Berlin: Metall-Notierungen

Berlin, 26. September. Preis für 100 kg Silber...

Wasserstände von heute

Table with 4 columns: Name, 27.9., 26.9., 25.9., 24.9. (Water levels)

Familiennachrichten (Aus Familiennachrichten und nach Familienangehörigen)

ECHT SILBERNE BESTECKE (800 gestempelt in großer Auswahl bei Juwelier TITTEL)

Unterschiede (gibt es sowohl zwischen 'mobiliertem Herrn' und 'mobiliertem Zimmer')

Erstlingswäsche (Jüchen - 4 38 Pf., Windeln - 3 30 Pf.)

Wappenhack (Kleider- & Kinderschutzhüllen)

Immer daran denken (daß Kleinigkeiten in der großen Zeitung 'Mitteldeutsches' sehr beachtet werden)

Das Spiel beginnt! (Die vielen Hauptgewinne: 2x 1.000.000, 2x 500.000, 2x 300.000, 2x 200.000, 10x 100.000)

VEREINS-NACHRICHTEN (Die Mädchen bis zum sechsten Jahrestag)

ALGEMEINE BEKANNTMACHUNGEN (Pfänder-Verfeigerung)

Bekanntmachung (Ab 2. Oktober 1938 gilt der Winterfahrplan)

Wertvoll Menschen (Sind es oft, die sich nach einem geeigneten Partner sehnen)

Achtung! Wichtig bei Manuskripten (Schreiben klar und deutlich)

Apfelsaft (100% Apfelsaft, bekömmlich, schmeichlich, aromatisch, gesüßert)

Die vielen Hauptgewinne (2x 1.000.000, 2x 500.000, 2x 300.000, 2x 200.000, 10x 100.000)

Wichtig bei Manuskripten (1. Schreibe klar und deutlich, 2. Beschrifte das Papier nur einseitig)

### Kapitänleutnant (Ing.) a. D. Noebel: Kleine Menagerie an Bord

Eine der Aufzeichnungen des Verfassers während seiner Fahrt auf S.M.S. „Leipzig“ 1911/12 im Atlantischen Ozean ergaben folgende Seiten:

Im September 1910 hatte die „Leipzig“ im spanischen Hafen Mirabou gelegen. Das Schiff hielt Tag und Nacht in einem besonderen Schutze untergebracht waren. Ein Zylinder hielt sich auf einem Landgang verpaßt und wurde frisch aufgefüllt.

Am 4. September 1911 lief das Schiff im Hafen Mirabou wieder ab. Am ersten Tage erlitten die Zylinder wieder an Bord, was das in seinem Schutze eingewickelte Rohr heraus und hing unverzüglich mit der Zylinder einen neuen Hausstand an.

„Menagerie maritime“ lautete die Beschriftung der „Leipzig“ bei unseren Kameraden den anderen Schiffen des Ozeanposters. Der Kommandant, Kapitän a. D. Noebel, war ein großer Zierfreund, und so konnten sich alle nützlichen Kreaturen bei uns einleben.

fallen ließ, mit sofortiger Kehrtwendung an Deck. Emils vergebende Rutenpeitsche konnte er dann noch sehen . . .

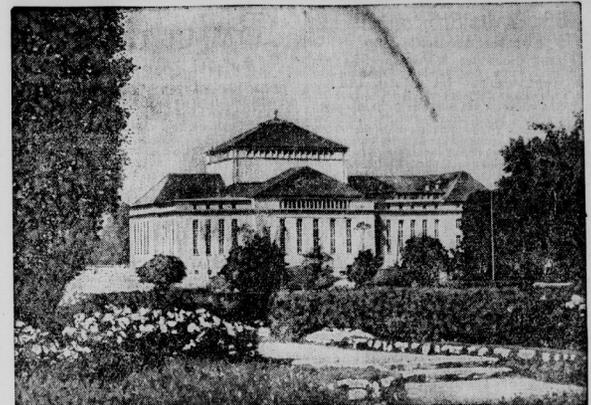
Den Schienen vor ein Dackel ein gänzlich unbekanntes Wesen. Wenn ich eine Jagdpartei unternahm und die Bahn verließ, machte ich ihm gründlichst keine Hundekarte. Emil kam im Nachhinein durch die Sperre, im Abteil durfte er sofort heraus. Der kontrollierende dienstliche Schaffner gab das Interim an. Die Bahn wurde wieder von längerem Stand abgelöst. Dann kam die Erlaubnis und damit die Forderung: „Dogstidelt!“ („Hundekarte!“) „Auf mein No!“ wurde ich belehrt: „Du mußt have Dogstidelt!“ — „No!“ sagte ich nochmals. Nach einigen Schwänken entschloß sich dann der Schaffner, uns nicht weiter zu belästigen. Emils Freiheit wollte ich freudig begrüßen!

Eine ungetriebene Freundschaft verband Emil anfangs mit dem Affen Adolf. Beide trafen aus einem Topf, wurden zusammengepackt an Land gelassen, machten einträgliche Spaziergänge und erzielten sich dabei sogar über die Höhe anzuheben. Das ging so lange gut, bis der Affe an viel Schaden an Güssen und Privatgegenstand angriffen hatte und an die Kette gefesselt werden mußte, natürlich mit geringem Spielraum.

Da benedixte er die Freiheit des Dackels, fiel von oben über ihn her, drückte die Kehle nieder und ließ hinein. Diese Giftdose gegenüber angewandt, denen er ins Gesicht sprang. So mußte sein Vorkommen frühzeitig enden. Das war auch das Schicksal des Bären: Er bekam, wohl infolge des häufigen und großen Klimawechsels eine Augenentzündung, wurde mitleidig gegen jedermann und damit gemeingefährlich.

### So ein Katzenleben

Wielmal in der Woche fährt ein Auto von Bourneville zum Meer. Wieviel nach Barton-on-Sea. In diesem Auto befindet sich die Wählerin für 6 Katzen, die ein großes Haus mit 4 Zimmern in Barton bewohnen. Sie haben dort einen Aufseher, einen Haushelfer, während die Besitzerin der Katzen, eine uralte Witwe James Burrell, in Bour-



### Deutschlands modernes Theater in Saarbrücken

Dieser Tage wurde der Bau für Deutschlands jüngstes und modernstes Theater, das neue Grenzland-Theater in Saarbrücken, fertiggestellt. Der stolze Bau ist ein Geschenk des Führers und wird künftig als bedeutsame Kulturstätte an diesem Vorposten des Reiches seine besonderen Aufgaben erfüllen.

neureich lebt. Dort hat sie nur zwei Katzen bei sich — ihre Lieblingskatze. Wohl in ganz England gibt es keine Katzenverammlung, der es so gut geht wie den Katzen in Barton on Sea. Ursprünglich hatte Mrs. Burrell nur eine Katze, die sie für einen Kater hielt. Doch eines Tages bekam der Kater Junge. Daraufhin war Mr. Burrell von den kleinen Katzen so entzückt, daß sie sich entschloß, alle kleinen Katzen am Leben zu erhalten. Der Inhalt der Katzen wurde in den Fabriken und der Unterhaltung des Hauses je Tag 7 Schilling. Für die Katzen ist ein Auslauf gebaut worden, der mit Draht abgedeckt ist, so daß die Katzen nicht durchkommen können. Aber abgesehen von der beschränkten Freiheit haben sie in ihrem Katzenleben alles, was man sich — auch als Mensch — nur erträumen könnte.

der Bäckerin über 2400000 Damenkleider mit Gipselack und Wollstoffen eingeleitet. In diesem Jahre waren es nur 1600000. Dieser haben sich aber in der gleichen Zeit um 35 Prozent die eingeleiteten Damenkleider vermehrt, die Suppenteller aufweisen. Die strenge Frucht- und Milchdiät ist also bei der Wohlfeilheit nicht mehr so beliebt wie früher.

Nach den Jahren der tiefsten Depression hat sich die Zahl der Autobesitzer unter den kleinen Leuten — Millionen können betriebe Kleider nicht zur Bäckerin — wieder gesteigert. Demnach: Verneuerung der eingeleiteten Kleiderstücke mit Auto-Verfahren um 20 Prozent. Mit dem Auto fährt der Amerikaner neuerdings im Sommer lieber an die See als in die Berge. Bill Cooper hat festgestellt, daß die Zahl der in seinem Betrieb behandelten Meerwasserflecken um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Interessant ist auch der Zusammenhang der Kleiderstücke mit den Jahreszeiten. Im Januar und Februar werden in großen Mengen Gesellschaftskleider und -anzüge mit Woll- und Wollstoffen gebracht. Im April und Mai überwiegen Damenkleider mit Parfümstoffen. Aber auch hier erfüllt Bill Coopers Nischenstatistik eine interessante Zeiterkenntnis: Die amerikanischen Jünglinge verleben in letzter Zeit in nachdem Maße, sich durch Parfümverwendung in guter Verfassung zu sehen. Im letzten Jahre befanden sich 85 Prozent der Parfümstücke auf Prozentkleidungsstücken.

### Kleine Feier / Von Heinz Heß

Nun bin ich durch Deutschland gefahren, vom Norden zum Süden. Ich kam aus der Landhaft, in der die Arbeit ihr gewaltiges Lied singt, Hammerclage, Maschinengetöse, Waggegeräusch und Grubenbahngelirch, und fuhr hinein in die grünen Täler Thüringens, erst dann nämlich die Höhe meines Waldes und ließ mich durch Franken treiben, ich hatte ja Zeit.

Am bunten Bilderpiel führt das Land vorüber, einmal die mittelalterliche Fachwerkhäuser mit Türmen und Mauern, dann niedrige Bauernhäuser, Dörfer mit schiefen Zwiebeltürmen, dann Wäldchen, Büden, Gärten, Wiesen, wogendes, grünes Korn, Buche, Hölzer, einmal die hohe Halle eines Kaiserdomes, dann Land, immer mehr Land. Und das Land war schön, auch wenn keine goldene Selle überall ausgeschüttet war. Eines Nachmittags überall blauewäse Wolken, als wäre die Nacht schon, aber einem Einzel Wald auf und ich nahm die ruhende Wild in mich. Erleben auf, wie das Besondere von vergangenen Tag. So lautet die Seele die Landhaft und ließ mich durch Franken treiben, ich hatte ja Zeit.

oberst und feiner wird es mir nehmen können. Was müßte das Sehen, wenn ich nicht mit der Landhaft geammet hätte.

Am Ende eines Tages, an dem ich die farbige Welt mit vollen Zügen getrunken hatte, entfiel mir die Feder. Ich bestieg zum einen Hügel und schaute durch die Büsche auf das Kaisermeer, über Dächer, in den grünen Kuppeln der Kirche, die fast Wahrzeichen der Stadt geworden sind, hier im Süden des Reiches. Deutschland, Geschichte und Kunst lebt auch zwischen diesen Hügeln. Die Sonne begann sich schon zum Untergang zu rücken, als ich den Hügel verließ und durch die Strocheln fuhr, über die ich mir eben Gedanken gemacht. Lieber einen Flug ging ich, an dem einst geflohen wurde, an dem Blut auf die Steine rann. Jetzt flatterten nur Tauben auf. Durch schwärzende Leute, die im Park beim Kaffe setzen, ging mein Weg, einen Säulengang entlang.

Dann fand ich vor der Gruft. Die Sonne goß ihr letztes Lichts Gold aus, in matter Glanz glitzte es über die Steine. Ein Anblick und wachen ihre herüber, aber hier war niemand, still war es — die hörbare, grobe Stille. Die Eisen schritt ich hinunter, an dreizehntausend in Stein geborenen Namen vorüber, an dreizehntausend Bestallenen dieser Stadt, von denen der Regen schon wieder munden Namen ausgelöscht hat, an kleinen Blumen, hingestellt als ein Gedanten für den steinernen Namen, wobei durch durch die aufgelisteten Namen hindurch zum toten Soldaten.

Der Kopf liegt auf seinem Korsett, den Helm hat er noch festgebunden, das Gewehr steht im Arm, so schlief er den ewigen Schlaf. Einer steht neben ihm, still und gerade. Einer von uns muß es sein, auch ein Sohn des Krieges, vielleicht 1917 oder 1918 geboren. Er starzt diesem Toten ins Gesicht. Wer sollte ihm nicht ins Antlitz starren? Es ist doch sein Vater, es ist das Gesicht aller unserer Väter! Hier brennt es sich uns ein!

Als ich die Gruft verließ, stellt eine Mutter einen Strauß Feldblumen vor eine Steinplatte.

### Was Fledern auf dem Kleid verraten

Phil Cooper, der „Waldes-König“ von New York, führt in seinem großen Jagdgebiet eine gewissenhafte Statistik über die Art der Fledern, die seine Leute aus den eingeleiteten Kleidern entfernen müssen. Er glaubt, diese Statistik über die Zahl der Fledern, die von der Bevölkerung gezogen werden können. Die Abwehr der amerikanischen Wohlfeilheit von der überflutenden Linie zur vollständigen und ist durch folgende Zahlen bezeugt: Vor zwei Jahren wurden

### Fräulein Di Mint nur mit Schokolade

Fräulein Di Mint aus Peking, die in dem japanisch-chinesischen Freundeskreis der Tova „Der Weg zum Frieden des Ostens“ zum ersten Mal mit Erfolg an die Öffentlichkeit trat, hat jetzt einen Vertrag mit der Wandschürfen Filmgesellschaft abgeschlossen und geht demnach nach Peking wo die Wandschürfen Filmgesellschaft ihren Sitz hat. Di Mint hat allerdings eine ganze Reihe Bedingungen gestellt, die sie den Filmvertrag untergeordnet. Sie verlangt u. a., daß sie ausschließlich Rollen als Tochter und als „hölzerne Tochter“ zu spielen hat und daß die Schauspieler, mit denen sie gemeinsam arbeiten muß, aus der Reihe ihrer Freunde ausgewählt werden. Ferner verlangt sie unmittelbar nach Fertigstellung eines jeden Films Urlaub nach Peking zum Besuch ihrer Eltern. Sie hat sich ausgemacht, daß man sie nicht daran hindert, mindestens fünf Tafeln Schokolade täglich zu essen, während doch in aller Welt mit Mühe auf die „hölzerne Tochter“ der Filmstars Schokolade unterlegt wird. Di Mint will auch bei den Aufnahmen nur Kleider nach eigenen Entwürfen tragen, die von einem bestimmten Modeschneider in Peking hergestellt werden sollen. Die Filmdirektoren sollen bei den schwierigen Verhandlungen über diese Bedingungen manchen Senitzer und mandchischen Stück ausgehoben haben.

### Auf so viel Gäste war er nicht gefaßt

Wilton T. Barrow aus Waterbury (Vt.) hatte seinen Bruder, seinen Zwillingenbruder, seit 18 Jahren nicht mehr gesehen. Als nun der Zwillingenbruder aus dem Ausland nach Hause zurückkehrte, entschloß sich Wilton zu einem großen Fest. Er lud alle Zwillinge in seine kleine Gäste zu einem großen Festessen ein. Er hatte vielleicht auf 20 oder 30 Leute gerechnet. Aber alle Zwillinge von 4 Lebensjahre bis zum 80. Lebensjahr fanden sich ein, um an dem Edmunds teilzunehmen. Man zählte zusammen 300 Personen, die alle ausgedehnt bewirtet wurden. Nur stellte Wilton T. Barrow nachher in seiner Briefe an seinen Zwillingenbruder fest, daß es in Peking so viele Zwillinge gäbe?

Er war ein Gefolge der deutschen Kolonie in Ägypten. Einige Herren brachten ihn in einem Boot zu uns an Bord. Der Anblick dieses Transports föhlen uns allerdings etwas ermutigend für die künftige Erziehung unserer Väter. Die Kleider, Geschäfte und andere seiner Begleiter wiesen abstriche Würde und Kraber auf.

Es folgte viel Mühe in der Folgeszeit, aber schließlich, daß Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige Male zu besichtigen, aber den Worten ins Wasser an springen. Für das Angebot war es in solchen Fällen keine Möglichkeit, des vorläufigen Schwimmers wieder hochzu zu werden. Schließlich fand er sich aber in die Vorbereitung und wurde verurteilt ins Wasser. Er machte Hinfahrt von den Matrosen, geriet bei Rang weit auf, denn ihm ein Ei hingehalten wurde, und wartete, bis der freundliche Spender es ihm dann mit aller Kraft in den Rücken warf. Hier amüsierte sich die Wesen und Schlingen unkontrollierbar sei. Sodann verfuhr er einige

